

Ergebnisse der Arbeitskreise

Präsentation durch die Diskussionsleiter

Arbeitskreis 1:

**Die Betriebsabläufe optimieren,
aber wie?**

Die Betriebsabläufe optimieren, aber wie?

1. Was versteht man darunter ?

Die Optimierung des Gesamtbetriebes

→ Von der Produktion bis zur Vermarktung

2. Gibt es eigentlich den Optimalen Betriebsablauf ?

Nein, der Betriebsablauf muss immer auf den jeweiligen Unternehmer, das jeweilige Unternehmen und die einzelnen Verfahren abgestimmt werden

3. Kann man den Betriebsablauf standardisieren ?

- QS-System zeigt, dass Betriebsabläufe qualifiziert und standardisiert werden können
- Vor Standardisierung der Betriebsabläufe muss Betriebsziel klar sein

Die Betriebsabläufe optimieren, aber wie?

Bsp. Milchproduktion an mehreren Standorten

1. Alle Kühe kalben auf dem Stammbetrieb
2. Behandlung von kranken Kühen erfolgt auch auf dem Stammbetrieb
3. Keine eigene Nachzucht

Die Betriebsabläufe optimieren, aber wie?

4. Wie kann man erkennen, ob der Betriebsablauf optimal ist ?

- Betriebsvergleich mit Anderen, Vergleich der wirtschaftlichen und produktionstechnischen Kennzahlen
- Beurteilung der Arbeitsabläufe
- Motivation der Mitarbeiter
- Zeitaufwand für die Arbeitserledigung und zeitgerechte Arbeitserledigung

Die Betriebsabläufe optimieren, aber wie?

5. Wie kann ich den Betriebsablauf optimieren ?

Ferkelproduktion - Arbeitserledigung

Beispiel Jörg Bauer

- Vorher 140 Sauen mit eigener Ferkelaufzucht
- Nachher 250 Sauen ohne Aufzucht
- Reduzierung der Akh/Sau von 14 auf 8,5
- durch Spezialisierung, enge Kooperation, große Einheiten
- standardisierte Arbeitsabläufe und Qualitätssicherung
- Berücksichtigung von Fähigkeiten der Mitarbeiter

Die Betriebsabläufe optimieren, aber wie?

Marktfruchtbau – Arbeitserledigung

Optimale Auslastung der Maschinen

- Technische Ausstattung der Maschinen Lexion Autopilot,
- Schichtarbeit in Arbeitsspitzen (Bodenbearbeitung und Saat),
- Beispiel Waydelin: 1 Spritze (24m, 4.500l) für 1.800 ha, möglich durch 2 Wasserfässer

Mitarbeiter als wichtiger Faktor

- Variabler Arbeitseinsatz bei festem Monatslohn
- Nutzung von Arbeitszeitkonten

Die Betriebsabläufe optimieren, aber wie?

Marktfruchtbau – Arbeitserledigung

Abspeckung des Overheads

- Abbau von Hierarchien im Betrieb – max. 2 Ebenen im Ackerbau
- Delegation von Verantwortung an die Mitarbeiter

Organisatorische Maßnahmen

- Qualifizierte MA nur qualifiziert einsetzen,
- Flurgliederung für optimalen Arbeitseinsatz
- Aussaat weniger Sorten, Standardbehandlungsregime
- Standardtechnik kaufen, vielseitig einsetzen, keine Sondertechnik einsetzen

Die Betriebsabläufe optimieren, aber wie?

Fazit



Der Mitarbeiter als wichtiger Faktor



Spezialisierung des Betriebes



Ausreichende Betriebsgröße




Arbeitskreis 2:

Mitarbeiter gewinnen und motivieren, aber wie?

Mitarbeiter gewinnen und motivieren, aber wie?

Einführung

Ausgangssituation der Unternehmen

-  Zwang zu technischer Effizienz
-  Zwang zu organisatorischer Effizienz
-  Zwang zu ökonomischer Effizienz

**Erfolg ist nur möglich mit gut ausgebildeten
und motivierten Mitarbeitern.**

Mitarbeiter gewinnen und motivieren, aber wie?

Wie bekomme ich gute Mitarbeiter?

- Einfluß des Standortes
- Außendarstellung des Betriebes
- Arbeitszeiten
- Image des Berufsbildes „Landwirt“
- Vergütung
- Aussicht auf Aus- und Weiterbildung
- Berufsausbildung

Mitarbeiter gewinnen und motivieren, aber wie?

Wie halten wir Mitarbeiter? (Motivation)

- Angemessene Vergütungssysteme
z.B. Transparenz
leistungsabhängig, variabel
qualitätsorientiert, gewinnbeteiligt
- Delegation von Aufgaben, Verantwortung
- Attraktiver Arbeitsplatz
- Einbeziehen in Entscheidungen
- hoher Informationsaustausch (regelmäßige Gespräche)
- Betriebsklima

Mitarbeiter gewinnen und motivieren, aber wie?

Resumee

- ➔ Höheren Wert auf Nachwuchsförderung legen
- ➔ Maßnahmen zur Imageverbesserung einleiten
- ➔ Mehr Kreativität in der Aufgaben- und Zeiteinteilung

Arbeitskreis 3:

**Das Unternehmen Landwirtschaft
strukturieren -
Erfolgsfaktor für morgen**

Wie haben die Referenten ihr Unternehmen strukturiert?

- 4 Gesellschafter (GbR) und landwirtschaftliche Dienstleistungsunternehmen als GmbHs
- Zentrale Unternehmensverwaltung für 9 Profitcenter (LuF) und 2 Handelsunternehmen
- 3 Agrargenossenschaften (GbR) und gewerbliche Dienstleister als GmbHs

Was waren die Beweggründe?

- Gewinn maximieren
 - Kostendegression
 - Vermarktungsvorteile
- Haftungsrisiko reduzieren
 - Produkte frühzeitig an GmbH
 - Eigentum und operatives Geschäft trennen
- Prämien und Milchquote sichern
- Gewinnpotentiale im außerlandwirtschaftlichen Bereich nutzen
- regionale Einflussmöglichkeiten

Was sind Erfolgsfaktoren für diese Unternehmensstrukturen?

1. Zwischenmenschliche Basis
2. Klare und eindeutige Strukturierung
3. Kurze Entscheidungswege
4. Hochmotivierte Mitarbeiter
 - Fortbildung
 - Leistungsbezahlung
 - Verantwortung
 - Teilhaberschaft
5. Einheitliches Erscheinungsbild
6. Größe = mehr Einfluss

Das Unternehmen Landwirtschaft strukturieren - Erfolgsfaktor für morgen

Blick nach vorne

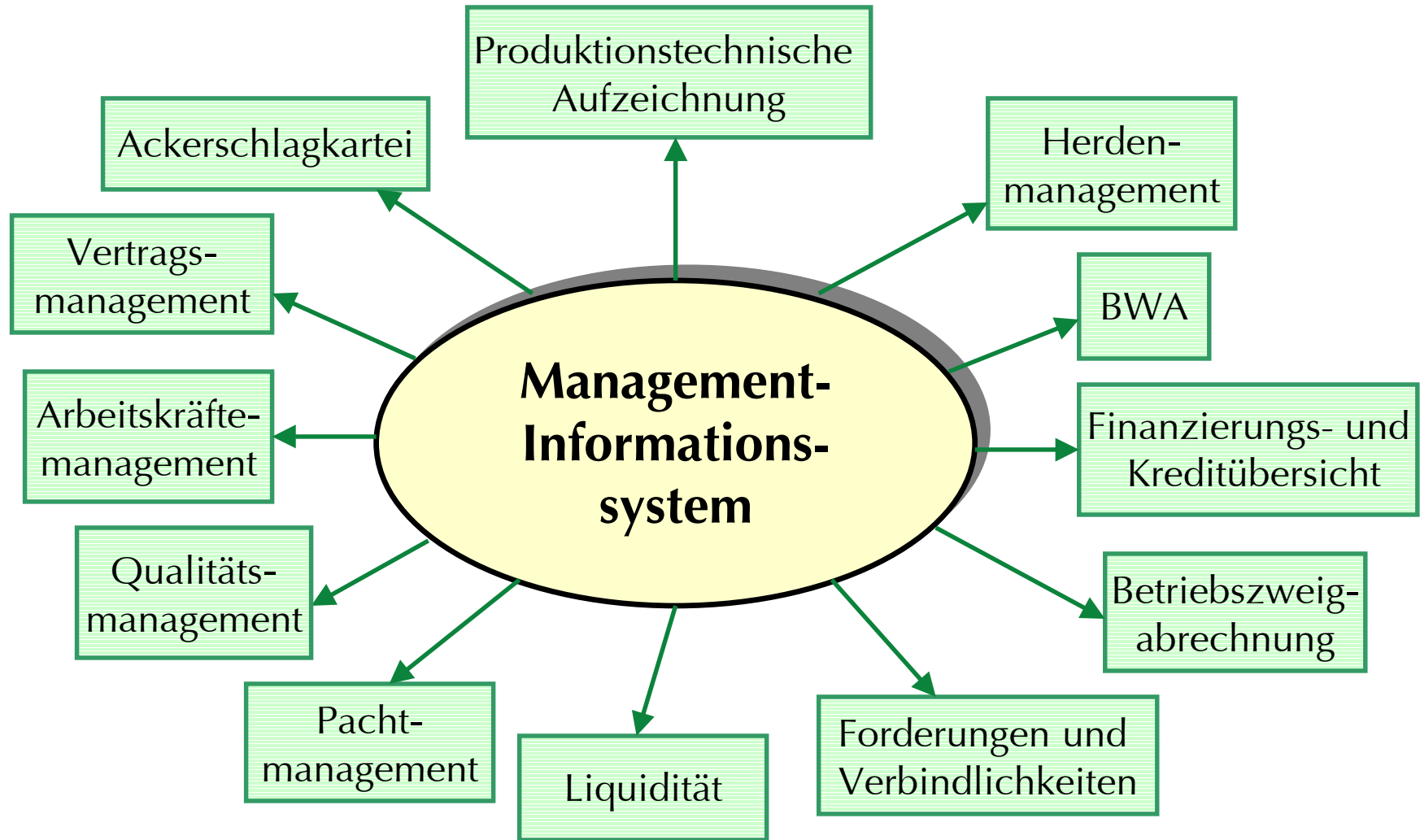
- Individuelle Ausgangsbedingungen analysieren
- Strategien zur Vermeidung zukünftiger Gewinneinbußen entwickeln
- Kostenführerschaft durch Wachstum
- Aufbau von neuen Geschäftsfeldern
- Geeignete Partner und Mitarbeiter finden

Arbeitskreis 4:

**Richtiges Datenmanagement:
Erfolgsfaktor für professionelle
Betriebsführung und Qualitätssicherung**

Richtiges Datenmanagement: Erfolgsfaktor ... Betriebsführung und QS

Management-Informationssystem



Vielfältige Anforderungen

von **innen** (Betriebsführung ...)

- jeder Landwirt will andere Informationstiefe für seine Betriebsführung!
- Bedienung (Landwirt als Computerfreak?)

Vielfältige Anforderungen (2)

von **außen** (Aufzeichnungspflichten)

- für Qualitätsdokumentation
(Produktion, Lagerung, Transport)
- für staatliche Auflagen (Gesetze / Prämien / FiBu)

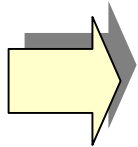
mehr Kontrollen / selektive Informationsweitergabe
(„Management der Betriebskontrolle“)

schnellere Verfügbarkeit der Information

Richtiges Datenmanagement: Erfolgsfaktor ... Betriebsführung und QS

Vor der Nutzung der Daten steht die Erfassung!

- Disziplin bei der Erfassung
(Hilfe durch Sensoren / automatische Erfassung)
- Exakte Definition der einzelnen Daten!
(wichtig vor allem bei Datenaustausch)
- vor allem bei Doppelerfassung Problem der Konsistenz



“garbage in - garbage out”

Richtiges Datenmanagement: Erfolgsfaktor ... Betriebsführung und QS

Zwei grundsätzliche Richtungen für Lösung:

- „einfache Lösung“ mit Standardsoftware (Office/EXCEL)
- umfassende Lösung mit zentraler Datenbank und Mehrfachnutzung der Daten
- Trend vielfach:
Zurück zu Einfachlösungen unter EXCEL!

Zwei grundsätzliche Richtungen für Lösung:

- Individuelle Entscheidung, welches „Werkzeug“ passt
 - nach Know-How des Betriebsleiters
 - nach Komplexität des Betriebes
(Größe, Mitarbeiter, Informationsbedarf)
- fließender Übergang gefordert:
von der einfachen zur komplexen Lösung
durch „modularen“ Aufbau von Programmen